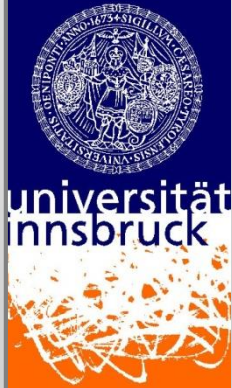


# Qualität im Kontext beruflicher Bildung – Ergebnisse einer diskursanalytischen Untersuchung

11. Österreichischer Wirtschaftspädagogik-Kongress  
Karl-Franzens-Universität Graz, 21. April 2017



Mag. Hannes Hautz, MSc  
[hannes.hautz@uibk.ac.at](mailto:hannes.hautz@uibk.ac.at)



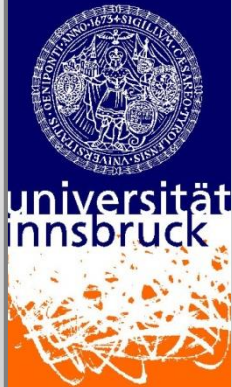


# Ausgangssituation

„*sprunghaftes Anwachsen des Interesses für Fragen der Qualität*“ (Gonon 2006: 566) in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre

seither „*Omnipräsenz des Qualitätsbegriffs*“ (Klieme/Tippelt 2008: 7) auch im berufsbildenden Bereich

- Publikationsflut legt die Existenz eines *Qualitätsdiskurses* nahe



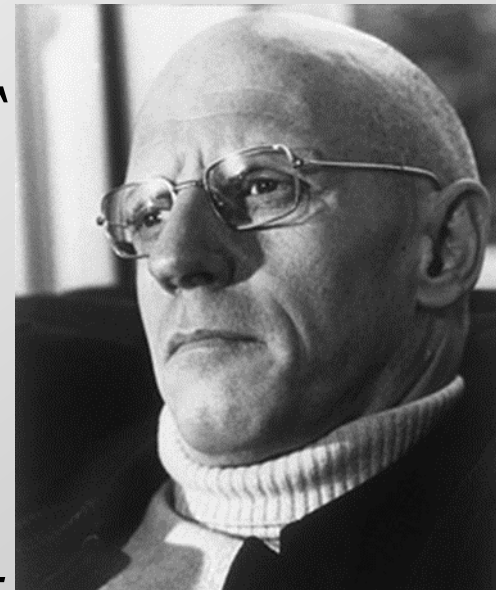


# Diskursverständnis I

in Anlehnung an den französischen Philosophen und Historiker Michel Foucault (1926 – 1984)

- eine Menge von Aussagen, die
- bestimmten ‚Formationsregeln‘ unterliegen
  - einen typisierbaren Kern aufweisen
  - untereinander in Beziehung stehen

Diskurse sind *„als Praktiken zu behandeln, die systematisch die Gegenstände bilden, von denen sie sprechen“* (Foucault 1990: 74)



Quelle: Dario Alvarez



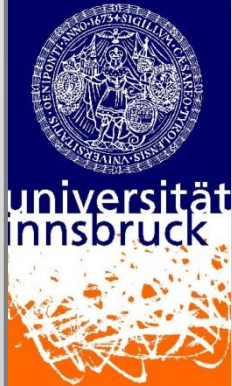
universität  
innsbruck





## Diskursverständnis II

- „überindividuelle Praxis der Wissens(re)produktion“ (Diaz-Bone 2003: 64)
- einzelnen Äußerungen und Handlungen vorgelagert (vgl. Foucault 2001: 867)
  - produzieren kollektive Wissensbestände
- Bedeutungen von ‚Qualität‘ werden vom gegenwärtig vorherrschenden Diskurs vorgegeben





# Leitende Forschungsfrage

*„Wie wird ‚Qualität‘ in der Berufsbildung im deutschsprachigen Raum gegenwärtig auf diskursiver bzw. textlich-sprachlicher Ebene verhandelt?“*



Quelle: Paar-Group

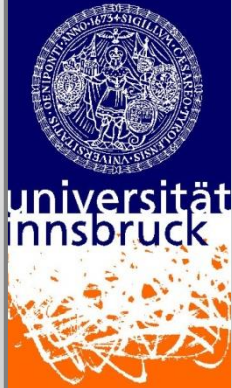


universität  
innsbruck



# Untersuchungsgegenstand

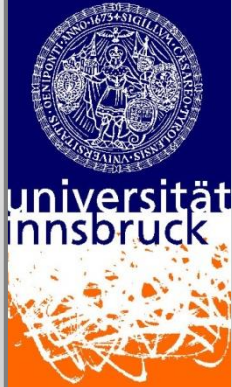
- Thema: ‚Qualität‘ beruflicher Bildung
- Untersuchungsfeld: berufliche Erstausbildung
  - Duale Berufsausbildung
  - Vollzeitschulische Berufsausbildung
- Diskursebene: Wissenschaft (Spezialdiskurs)
- Diskursraum: deutschsprachiger Raum
- Untersuchungszeitraum: 2008 – 2015





# Methodische Vorgehensweise

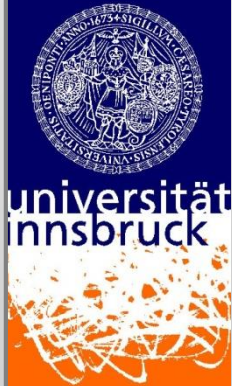
- Wissenssoziologische Diskursanalyse (Keller 2011):
  1. Sondierung des Untersuchungsfeldes und Korpuserschließung
  2. Überblicksanalyse und Eingrenzung des Materialkorpus
  3. Feinanalyse
    - Schlüsselpassagen sequenzanalytisch ausdeuten
    - Orientierung am Kodierverständnis der Grounded Theory
  4. Rekonstruktion der Diskursstränge
  5. Interpretation der Ergebnisse





# Wissenschaftlicher Beitrag

- Reflexive Auseinandersetzung der pädagogischen AkteurInnen fördern:
  - Betrachtung „*unter einem verschobenen Blickwinkel*“ (Moebius/Rekwitz 2008: 9), um ein etabliertes Konstrukt der beruflichen Bildung in seiner Selbstverständlichkeit zu entkleiden
  - neue und/oder genauere Erkenntnisse darüber möglich, welche ‚Wahrheiten‘ bzw. welche Art von Wissen der Qualitätsdiskurs hervorbringt







# Befunde der Analyse I

Selbstbeschreibung - ‚Qualität‘ ist:

- mehrdimensional
- inhaltsleer
- verhandelbar
- positiv konnotiert

**unpräzise +  
facettenreich**

Systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung

- Beteiligung aller AkteurInnen
- Autonomie und Selbständigkeit der Bildungseinrichtung
- Kontrolle und Evaluation
- Qualitätsmanagement

**organisatio-  
nale Ebene**



universität  
innsbruck





## Befunde der Analyse II

### Sichtbarmachung von ‚Qualität‘

- Ergebnisorientierung
- Standardisierungstendenz

**outputorientierter  
Ordnungsrahmen**

### Lehrpersonen als zentrale AkteurInnen

- Qualifikation und Professionalität
- Zusammenarbeit der Lehrenden
- Betroffene zu Beteiligten machen
  - *„selbst zu Trägern der Qualitätsentwicklung werden“*  
(Fischer et al. 2013: 144)

**aus eigener  
Initiative**



universität  
Innsbruck





## Befunde der Analyse III

### SchülerInnen als ProfiteurInnen von Qualitätsbemühungen

- ‚Qualität‘ führt zu Lernerfolg
- Zufriedenheit durch ‚Qualität‘

**weniger Aus-  
bildungsabbrüche**

### Europäisierung

- Outputorientierung
- Standardisierung
- Systematische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

**wesentlicher  
Einfluss durch EU**



universität  
innsbruck





# Interpretationen I

## Qualität als Legitimationsbasis für:

- Erhöhung von Kontrolle
  - „Wechselspiel von lokaler Autonomie und zentralen Kontrollformen“ (Fend 2014: 27) fördert „regulierte Selbstregulierung“ (Zlatkin-Troitschanskaia 2007: 77)
  
- Standardisierung
  - Ordnungsrechtliche Standards erhöhen Messbarkeit von ‚Qualität‘
  
- Einschränkung pädagogischer Freiheit
  - Zunehmende zentrale Vorgaben und erhöhte Rechenschaftspflicht



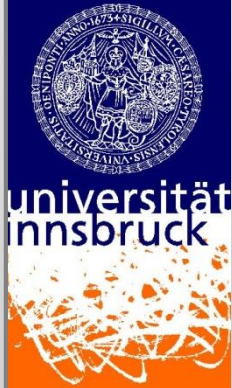
universität  
innsbruck





## Interpretationen II

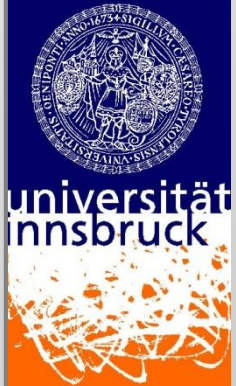
- Erhöhung von Wettbewerb und Konkurrenz
  - „National wie auch international werden die Bemühungen und Forderungen immer größer, Schulleistungen transparent und vergleichbar zu machen.“ (Paechter et al. 2010: 45)
  
- Ausschließungen
  - Pädagogisches Verhältnis





# Ausblick

- diskursive Effekte auf alltagspraktischer Ebene:
  - Dokumentenanalyse objektivierter Wissensbestände des Qualitätsdiskurses (z.B. Gesetze, Handreichungen, Leitbilder, Feedbackbögen, ...)
  - „*narrativ fundierte Interviews*“ (Nohl 2012) mit ‚erfahrenen Lehrpersonen‘ von BMHS





# Quellen

Diaz-Bone, R. (2003): Entwicklungen im Feld der foucaultschen Diskursanalyse. In: Historical Social Research. 28 (4). 60 – 102.

Fend, H. (2014): Die Wirksamkeit der neuen Steuerung. Theoretische und methodische Probleme ihrer Evaluation. In: Maag Merki, K. et al. (Hrsg.): Educational Governance als Forschungsperspektive. Wiesbaden: Springer, 27 – 50.

Fischer, M./Ziegler, M./Reimann, D./Kohl, M. (2013): Verbesserung der betrieblichen Berufsausbildung im Förderschwerpunkt: Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 109 (1). 141 – 145.

Foucault, M. (2001): Antwort auf eine Frage. In: Defert, D./Ewald, F. (Hrsg.): Michel Foucault. Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band I. 1954 – 1969. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 859 – 886.

Foucault, M. (1990): Archäologie des Wissens. 4. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Gonon, P. (2006): Qualität und Qualitätssicherung in der Berufsbildung. In: Arnold, R. & Lipsmeier, A. (Hrsg.), Handbuch der Berufsbildung, S. 561 – 573.



universität  
innsbruck





# Quellen

Keller, R. (2011): Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Klieme, E./Tippelt, R. (2008): Qualitätssicherung im Bildungswesen. Eine aktuelle Zwischenbilanz. In: Zeitschrift für Pädagogik. 53. Beiheft. 7 – 13.

Moebius, S./Rekwitz, A. (2008): Einleitung: Poststrukturalismus und Sozialwissenschaften: Eine Standortbestimmung. In: Moebius, S./Reckwitz, A. (Hrsg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 7 – 23.

Nohl, A.-M. (2012): Interview und dokumentarische Methode: Anleitungen für die Forschungspraxis. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Paechter, M./Slepcevic-Zach, P./Stock, M./Zumbach, J. (2010): Bildungsstandards an berufsbildenden Schulen in Österreich. In: Berufsbildung – Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. 122. 45 – 47.

Zlatkin-Troitschanskaia, O. (2007): Steuerungsfähigkeit des öffentlichen Schulwesens versus Steuerbarkeit der Schule – Paradigmenwechsel? In: Van Buer, J./Wagner, C. (Hrsg.): Qualität von Schule – Ein kritisches Handbuch. Frankfurt am Main: Lang. 67 – 81.

